

Bätge, Carolin

Diversität, Bildungsmedien und Lehrer*innenausbildung – Vernetzung als Mehrwert für Schulpädagogik und Bildungsmedienforschung

Longhino, Daniela [Hrsg.]; Frauscher, Eva [Hrsg.]; Imp, Christina [Hrsg.]; Stöckl, Claudia [Hrsg.]: Vernetzung in Hochschullernwerkstätten – einen Schritt weiter gehen. Bedingung, Mehrwert und Herausforderung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 197-210. - (Lernen und Studieren in Lernwerkstätten)



Quellenangabe/ Reference:

Bätge, Carolin: Diversität, Bildungsmedien und Lehrer*innenausbildung – Vernetzung als Mehrwert für Schulpädagogik und Bildungsmedienforschung - In: Longhino, Daniela [Hrsg.]; Frauscher, Eva [Hrsg.]; Imp, Christina [Hrsg.]; Stöckl, Claudia [Hrsg.]: Vernetzung in Hochschullernwerkstätten – einen Schritt weiter gehen. Bedingung, Mehrwert und Herausforderung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 197-210 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-325198 - DOI: 10.25656/01:32519; 10.35468/6147-13

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-325198>

<https://doi.org/10.25656/01:32519>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Carolin Bätge

Diversität, Bildungsmedien und Lehrer*innenausbildung – Vernetzung als Mehrwert für Schulpädagogik und Bildungsmedienforschung

Abstract

Der vorliegende Beitrag gibt einen Einblick in die neuerlichen Entwicklungen der Lernwerkstatt Schulpädagogik der TU Braunschweig. Dabei wird die Bedeutung der Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Bildungsmedien|Georg-Eckert-Institut hervorgehoben und anhand exemplarischer Seminarangebote der Lernwerkstatt herausgearbeitet, wie forschendes Lernen, inklusive Bildung, Bildungsmedien und -materialien sowie Diversitätssensibilität als professionelle Kompetenz miteinander in Zusammenhang stehen. Ausgehend von der theoretisch-konzeptionellen Ausrichtung der Lernwerkstatt und exemplarischen Seminarkonzepten soll der aus der Vernetzung entstehende Mehrwert für die Mitarbeitenden beider Institutionen sowie insbesondere für die Studierenden und das Lehrangebot an der TU Braunschweig betont werden.

Die inklusive Bildung (vgl. KMK & HRK 2015) verlangt auf Ebene des Unterrichts, mithilfe geeigneter Unterrichtskonzepte und -materialien diversitätssensibel und differenziert zu unterrichten (vgl. Möhlen et al. 2024; Rath et al. i. D.). Hierzu werden jedoch Kompetenzen im Bereich des differenzierten Unterrichts benötigt, über die sowohl bereits ausgebildete (vgl. Rath et al. i. D.) als auch angehende Lehrkräfte nach eigener Einschätzung in nicht ausreichendem Maße verfügen. Die Herausbildung einer auf Diversität ausgerichteten professionellen Kompetenz zukünftiger Lehrkräfte ist erklärtes Ziel und Mehrwert der Vernetzung der Lernwerkstatt Schulpädagogik mit dem Leibniz-Institut für Bildungsmedien|Georg-Eckert-Institut in Braunschweig (GEI). Der vorliegende Beitrag zielt darauf ab, diesen Mehrwert auf den Ebenen der professionellen Weiterentwicklung der Studierenden, Dozierenden und Wissenschaftler*innen beider Institute und somit auch für eine zukunftsfähige Bildung an Schulen und Hochschulen anhand konkreter Kooperationsbeispiele zu skizzieren und dabei Einbli-

cke in gemeinsam durchgeführte Seminare zur Verknüpfung der Ebenen Theorie, Forschung und Lehre zu geben. Durch diese Kooperation soll Anschluss an moderne Technologien und deren Einsatz im Unterricht gehalten, neuen Erkenntnissen rund um Vielfalt in Bildungsmedien und Unterricht Rechnung getragen und den sich immer wieder neu gebildeten Herausforderungen heterogener Klassenzimmer begegnet werden. Die Bündelung der jeweiligen Kompetenzen zu beiderseitigem Nutzen ermöglicht somit eine hochschuldidaktische Weiterentwicklung in der Abteilung Schulpädagogik und Allgemeine Pädagogik.

1 Inklusion, Heterogenität und Bildungsmedien und theoretisch-konzeptionelle Grundlage der Lernwerkstatt

1.1 Die neue Lernwerkstatt Schulpädagogik an der TU Braunschweig

Mit dem Wechsel der Leitung der Lernwerkstatt Schulpädagogik im September 2022 änderte sich auch ihr Profil. Von einer auf Montessori ausgerichteten Lernwerkstatt veränderte sich mit der Fokusverschiebung vom Elementar- auf den Primar- und Sekundarbereich nicht nur die sekundäre Zielgruppe der neuen Lernwerkstatt Schulpädagogik, sondern auch ihr Themenfokus und die konzeptionell-didaktische Ausrichtung. Mit Bezug zur inklusiven Bildung entstanden neue Themengebiete, die ein weites Inklusionsverständnis fördern wollen, dabei aber die Vielfaltsdimension Behinderung und ableistische Diskriminierung als Konstante verfolgen. So fanden in bisher 4 Semestern im Bachelor- und Masterstudiengang des Lehramtes für angehende Grund-, Haupt- und Realschullehrkräfte Seminare zu Behinderung und Inklusion im Schulbuch, Ableism und Bildungsbenachteiligung von Menschen mit Beeinträchtigung ebenso statt wie zu Roma und Sinti, Antiziganismus und religiöser Diversität.¹ Die 5 zentralen Themenfelder und Arbeitsschwerpunkte werden in folgender Abbildung dargestellt:

1 Nähere Informationen zu ausgewählten Seminaren können Kapitel 3 entnommen werden.

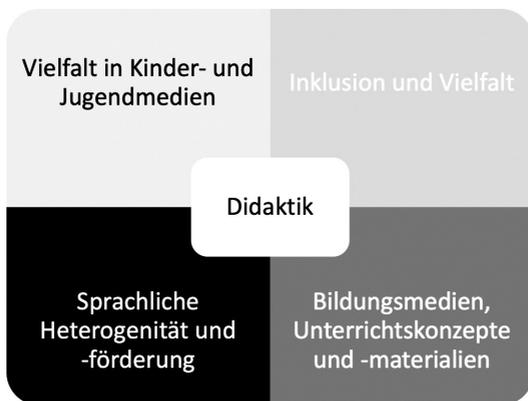


Abb. 1: Themenfelder der Lernwerkstatt Schulpädagogik

Es fällt auf, dass es sich dabei sowohl um themenfeldbezogene als auch um medienbezogene und didaktische Felder handelt, die miteinander in Verbindung stehen. Weitere Kernaspekte, die sich mit dem Leitungswechsel verändert haben, sind die Verkleinerung der angeschlossenen Bibliothek, die sich nun auf ein überschaubares, ausgewähltes Sortiment zu den Themenfeldern beschränkt. Zu den neu angeschafften Medien zählen u. a. die diversitätssensiblen und inklusiv gestalteten fünf Bände über die „Bunte Bande“, herausgegeben von der Aktion Mensch. In jedem Band erlebt eine heterogene Freundesgruppe ein neues Abenteuer – auf standardsprachlichem Niveau, in Leichter Sprache, als Hörbuch und in Brailleschrift (vgl. Aktion Mensch o. J.). Dabei wird sowohl in dieser Reihe als auch allgemein bei der Auswahl der Materialien für die Lernwerkstatt darauf geachtet, dass gesellschaftliche Vielfalt diversitätssensibel, mit Verzicht auf die Reproduktion von Stereotypen, dargestellt wird. Medien wie das Beispiel der „Bunten Bande“ können den Studierenden Anregungen geben, wie Materialien inklusiv und diversitätssensibel gestaltet sein können. Neben einer kleinen Auswahl an fachwissenschaftlicher und didaktischer Literatur beherbergt die Lernwerkstatt auch Kinderbücher und einzelne Lernspiele. Wenn Medienwünsche darüber hinausgehen, verweist die Lernwerkstatt gerne auf die Haupt- und Institutsbibliotheken sowie auf die Forschungsbibliothek des Kooperationspartners, des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien|Georg-Eckert-Institut (GEI).²

Die Lernwerkstatt Schulpädagogik setzt es sich dabei zum Ziel, neue Impulse für die Qualifizierung angehender Lehrkräfte sowie für die Verknüpfung von Forschung, Transfer und Lehre, von Aus- und Weiterbildung zu setzen. Ebenso ist sie ein Austauschforum für das Thema Lehre und Diversität, das über Angebote

2 Nähere Informationen zur Kooperation finden Sie unter 1.2, 3 und 4.

auf Ebene der Hochschullehre für Lehramtsstudierende die Studierenden der Bildungswissenschaft auf heterogene Klassenzimmer vorbereitet, wobei die Entwicklung eigener Lehr- und Diversitätskompetenz der Studierenden unterstützt wird.

1.2 Erfahrungsaustausch durch Netzwerken: Verknüpfung von Theorie und Schulpraxis, Forschung und Transfer, Aus- und Weiterbildung

Diversitätssensibilität als Kompetenz wird neben den Hauptkompetenzbereichen des Unterrichtens, Erziehens, Beurteilens, Innovierens (vgl. Floß 2012, 92ff) als zentral für das Unterrichten angesehen (vgl. Möhlen et al. 2024; Rath et al. i. D.), um im Sinne der inklusiven Bildung individuellen Lernzugängen und differenzierten Lehr- und Lernprozessen gerecht werden zu können. Diversitätssensibilität beschreibt dabei die Fähigkeit, den Unterricht vor dem Hintergrund heterogener Lerngruppen auf die „[...] soziale Vielfalt und deren Bedeutung für das Unterrichten auf thematisch-inhaltlicher wie pädagogisch-didaktischer Ebene [...]“ anzupassen (Bätge i. d. B). Somit beeinflusst die Diversitätssensibilität auch die traditionellen Kompetenzen nach Floß. Um die Herausbildung dieser Kompetenz zu unterstützen, bedarf es neben einer steten Selbstreflexion (Selbstkompetenz) und einem kritisch-reflexiven Umgang mit Bildungsmedien und Unterrichtsmaterialien auch Wissen um Diversität (Sozial- und Sachkompetenz) sowie eine Verzahnung von theoretischen und didaktischen Kenntnissen mit der schulischen Praxis, von empirisch generiertem Wissen und sich daraus ergebenden unterrichtsbezogenen Fragestellungen, von angehenden und ausgebildeten Lehrkräften. Für alle Ebenen von zentraler Bedeutung ist der Erfahrungsaustausch der jeweiligen Beteiligten, der im Rahmen von Seminaren und Workshops ermöglicht werden soll.³ Die genannten Kompetenzen sollen im Rahmen der von der Lernwerkstatt angebotenen Seminare auch mittels forschenden Lernens (vgl. u. a. Kottmann 2013, 183ff) an Bildungsmedien⁴ und dem Austausch mit Vertreter*innen aus den entsprechenden Communities⁵ gefördert werden. Zu den in den Hochschulseminaren bei den Studierenden zu fördernden Kompetenzen zählen auch die Erforschung, Entwicklung und Erprobung von Unterrichtsmaterialien und -konzepten mit dem Ziel der Herausbildung von Diversitätskompetenz, einer selbstreflexiven Haltung und Auseinandersetzung mit innovativen Unterrichtskonzepten. Konzeptionelle Grundlage dieses Austausches ist die Annahme, „[...] dass es an einer systematisch in den Lehrbetrieb eingebetteten, auf die Heterogenität in der Schule vorbereitenden sowie einer den kritischen Umgang mit Bildungsmedien und Unterrichtsmaterialien fördernden Verzahnung [...]“ (Bätge i. D. a) fehlt (vgl. Dokumentenanalyse für niedersächsische Lehramtsstudiengänge nach Möh-

3 In Kapitel 3 und 4 wird auf den Erfahrungsaustausch expliziter eingegangen.

4 Mehr zu den konzeptionellen Grundlagen der Lernwerkstatt Schulpädagogik als Forschungswerkstatt kann Bätge i. D. a entnommen werden.

5 Die Kapitel 3 und 4 gehen auf diesen Aspekt genauer ein.

len et al. 2024). Dass sowohl die Verzahnung der genannten Bereiche als auch die Herausbildung der Kompetenz Diversitätssensibilität für angehende Lehrkräfte notwendig ist, ist nicht nur unter Rückbezug auf die inklusive Bildung und ihrer rahmenrechtlichen Vorgaben wie der UN-BRK oder der UNESCO (vgl. Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen 2014, UNESCO o. J.), sondern auch vor dem Hintergrund studentischer Einschätzungen gegen Ende des Studiums hinsichtlich ihrer Bedarfslage zu sehen. So äußerten sich Studierende des Masterstudienganges „Lehramt an Haupt- und Realschulen“ an der TU Braunschweig, dass sie die Zusammenführung der Bereiche des aktuellen Wissens aus der Forschung, darauf aufbauende pädagogisch-didaktische Ansätze mit entsprechender theoretischer Grundlage und innovative Ideen und Konzepte zur Gestaltung des Unterrichtes als elementar ansehen und sich mit Bezug zum inklusiven Unterricht nicht ausreichend vorbereitet fühlen bzw. sie hier noch einen Zuwachs von Kompetenzen als notwendig erachten (vgl. Lammers 2024). Dass dies kein typisches Problem an der TU Braunschweig darstellt, zeigt zum einen die Dokumentenanalyse zur modularen Einbindung diversitätsbezogener Kompetenzen im allgemeinen Lehramtsstudium niedersächsischer Studiengänge (vgl. Möhlen et al. 2024) und zum anderen Befragungen bzw. Studien zu Einschätzungen und Wahrnehmungen von Lehrkräften (vgl. Rohde & Schick 2021, 287ff; Schwab 2021, 210; Georgi et al. 2022).

2 Konzeptionelle Fragestellung: Bedarfslage – inklusive Bildung und Unterricht

Angesetzt werden muss im Rahmen der Lehrkräfteausbildung folglich auch an den Inhalten und Lernzielen der Lehrveranstaltungen, um so angehende Lehrkräfte besser auf ihre schulische Unterrichtspraxis vorzubereiten. Denn ihnen obliegt es im Kontext der inklusiven Bildung (vgl. KMK & HRK 2015) mithilfe geeigneter Unterrichtskonzepte und -materialien diversitätssensibel und differenziert zu unterrichten (vgl. Möhlen et al. 2024; Rath et al. i. D.). Hierzu werden jedoch Kompetenzen im Bereich des differenzierten Unterrichtes vorausgesetzt, über die sowohl bereits ausgebildete Lehrkräfte (vgl. Rath et al. i. D.) als auch Lehramtsstudierende nach eigener Einschätzung in nicht ausreichendem Maße verfügen. So beklagen letztere eine zu geringe Vorbereitung auf die soziale Diversität der Schüler*innen sowie damit einhergehend eine zu geringe Theorie-Praxis-Verzahnung im Studium (vgl. BMBF 2019, 89f.; Berger et al. 2023, 20f.). Eine modulare Verankerung von Angeboten, die eine selbstreflektierende, forschende Grundhaltung (vgl. Fichten 2006, 134) und auf Diversität zielende Kompetenzen fördern, ist folglich eine Notwendigkeit für die professionelle wie persönliche Weiterentwicklung der angehenden Lehrkräfte, aber nachweislich in niedersäch-

sischen Modulhandbüchern für Lehramtsstudiengänge bislang nicht erfolgt (vgl. Möhlen et al. 2024).

Das folgende Modell beschreibt den Kreislauf der aufeinander aufbauenden Einflüsse und die Bedarfslage der inklusiven Bildung. So wird durch die inklusive Bildung ein konkreter rechtlicher Rahmen vorgegeben, der Folgen auf die pädagogisch-didaktische Lernumgebung und somit auch auf Bildungsmedien und Unterrichtsmaterialien hat. Diversitätssensibel und differenziert zu unterrichten wird spätestens jetzt zu einer zentralen Kompetenz, deren Grundlagen im Studium vermittelt werden müssen. Hier setzt die Lernwerkstatt Schulpädagogik an mit dem Ziel, die Studierenden für eine inklusive Bildung zu sensibilisieren und erste Grundkenntnisse zu vermitteln.

Die Herausbildung der Diversitätskompetenz zukünftiger Lehrkräfte ist somit erklärtes Ziel und Mehrwert der Vernetzung der Abteilung Schulpädagogik der TU Braunschweig und der dort ansässigen Lernwerkstatt mit den Abteilungen Wissen im Umbruch und Mediale Transformation sowie dem digital Lab des GEI. Die Umsetzung erfolgt mittels eigener, an die Lernwerkstatt angeschlossene Seminare. Zukünftig werden auch weitere Formattypen mit Workshopcharakter anvisiert – bspw. gemeinsame Workshops für bereits ausgebildete und angehende Lehrkräfte in Kooperation mit dem KLBS – Kompetenzzentrum für Lehrkräftefortbildung Braunschweig. Kapitel drei wird nun einige konkrete Beispiele für die angedeuteten Seminare geben.

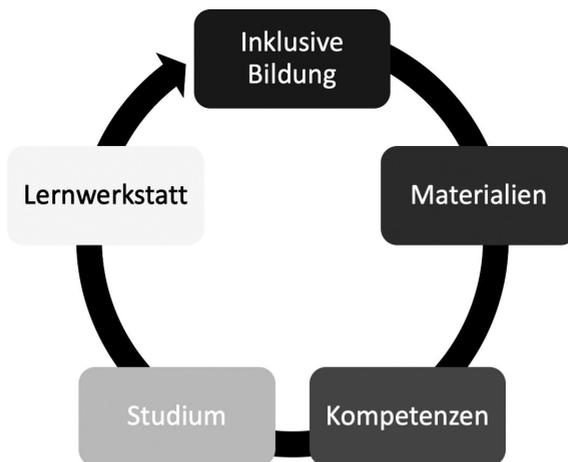


Abb. 2: Einfluss der inklusiven Bildung auf die Lehrkräfteausbildung

3 Diversitätssensibilität, forschendes Lernen und inklusive Bildung – Praxisbeispiele der Lernwerkstattseminare

3.1 Bildungsmedienforschung als Arbeitsfeld

Die ersten Seminare mit Anbindung an die neue Lernwerkstatt fanden direkt im Wintersemester 2022/23 der Bildungswissenschaft zugeordnet statt. Das bedeutet, dass alle Lehramtsstudierenden, gleich welche Schulform und welche Fächer sie studieren, Seminarangebote aus der Bildungswissenschaft belegen müssen. Das Seminarangebot der Lernwerkstatt Schulpädagogik ist als Wahlpflicht zu verstehen: Es müssen 2 Veranstaltungen in einem Modul belegt werden, ein kleiner Teil der zur Wahl stehenden Angebote wird durch die Lernwerkstatt durchgeführt.

Die erste Lehrveranstaltung, die hier präsentiert werden soll, ist das zweisemestri-ge Bachelorseminar „Menschen mit Beeinträchtigung und Inklusion in Bildungsmedien. Die Schulbuchforschung als Arbeitsfeld:“. Es fand im Wintersemester wöchentlich und im Sommersemester 2023 in einer Blockwoche statt und zielte darauf ab, den Studierenden grundlegende Kenntnisse u. a. im Bereich der Diversity Education, dem Ableismus und dem Medium Schulbuch zu geben, eine eigene Forschung durchführen zu lassen und so einen kritischen Umgang mit Bildungsmedien anzuregen. Ferner sollten sie die Schulbuchforschung als mögliches Arbeitsfeld kennenlernen und einen Einblick in das GEI bekommen. Das bedeutet, dass sich nach einem theoretischen Block ein erster Besuch am GEI ankündigte, bei dem durch die Dauerausstellung des GEI zur Geschichte des Instituts und zur gegenwärtigen Forschung geführt wurde. Nach der methodischen Erarbeitung, wie in den Forschungsgruppen die Bildungsmedien zu analysieren sind, folgte mit der Führung durch die Forschungsbibliothek ein zweiter Besuch beim Kooperationspartner. In den Semesterferien hatten die Studierenden Zeit, ihre eigene Forschung zum Seminarthema durchzuführen und eine Ergebnispräsentation für die Blockwoche vorzubereiten. In dieser Woche beschäftigten sich die Studierenden somit nicht nur mit den Forschungsergebnissen aller Gruppen, sondern erhielten mittels vier Workshops im digital Lab des GEI Einblicke in aktuelle Projekte und Forschungen zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht. Die Workshops befassten sich mit VR in der historisch-politischen Bildung, dem digital storytelling via social media, Serious Games und der diversitätssensiblen Lehr- und Lernmittelpattform „Zwischentöne – Materialien für Vielfalt im Klassenzimmer“,⁶ die im Rahmen der europäischen Erweiterung „Eduskills“ auch mehrsprachige digital verfügbare Unterrichtskonzepte anbietet. Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen und fruchtbaren Erfahrungen wurde das Konzept für dieses Seminar geringfügig überarbeitet und für die Semester 2023/34 erneut angeboten. Dieses Mal unter dem Titel „Wie inklusiv sind (Bildungs-)Medien? Die Schulbuchforschung als Arbeitsfeld“. Wesentliche Unterschiede waren hier

6 Nähere Informationen zur Plattform können Kapitel 3.3 entnommen werden.

der Einbezug eines weiten Inklusionsverständnisses und die Frage danach, wie inklusiv die ausgewählten Bildungsmedien auf didaktischer und inhaltlicher bzw. bildlicher Ebene sind: Wer kann diese also (nicht), gut oder nur eingeschränkt nutzen? Wer fühlt sich (nicht) angesprochen? Zum Schluss wurden Ideen diskutiert, wie aktuelle Bildungsmedien vor allem im Bereich der Usability noch inklusiver gestaltet sein könnten.

3.2 Religion, Antisemitismus und Antiziganismus – Austausch mit unterschiedlichen Akteur*innen

Im Sommersemester 2023 wurde von der neuen Lernwerkstatt erstmalig ein Seminar für Masterstudierende für das Lehramt an Haupt- und Realschulen angeboten, die kurz vor ihrem Abschluss stehen. Das Seminar „Religion(en), Narrative und Bildungsmedien. Gesellschaftliche Vielfalt und ihre Bedeutung für den Unterricht“ verfolgte teils andere Lernziele und Schwerpunkte als die zuvor vorgestellten Bachelorseminare. Neben dem wiederkehrenden Lernziel der Sensibilisierung für Diversität und Medien im Unterricht stand hier nicht nur das eigene Forschen, sondern auch der Austausch mit Wissenschaftler*innen des GEI im Vordergrund. Insgesamt drei Forscher*innen stellten aktuelle Ergebnisse aus ihren Projekten zum Antisemitismus in Bildungsmedien, zu Islam und Muslim*innen in Bildungsmedien und Schule sowie zu „Radikaler Islam, radikaler Antisemitismus“ vor. Im letzten Drittel des Semesters beforchten die Studierenden schließlich selbst Bildungsmedien zum Seminarthema mittels eines diskursanalytischen Vorgehens und reflektierten Forschung wie Untersuchungsgegenstand kritisch. Im selben Modul angedockt wurde dieses Konzept leicht verändert und mit neuem thematischem Fokus als „Diskriminierung, Vorurteile und Bildungswege. Soziale Ungleichheit am Beispiel von Sinti und Roma“ im Wintersemester 2023/24 angeboten. Wesentliche Änderungen waren der Besuch des politischen Bildners Marko Knudsen, der Vorsitzender des Bildungsvereins der Roma zu Hamburg und selbst als Rom Teil der Community ist. Neben einem einführenden Vortrag zu Roma und Sinti entstand ein sehr anregendes Gespräch. Zudem brachte er die mobile Ausstellung zur Geschichte der Roma und Antiziganismus mit. Aufgabe für die Studierenden war hier keine eigene Forschung, sondern das Entwickeln eines Unterrichtskonzeptes zum Seminarthema. Perspektivisch sollen ausgewählte Unterrichtskonzepte von Studierenden auch anderen Studierenden über die Infrastruktur der Lernwerkstatt zugänglich gemacht werden.

3.3 Einfache Sprache, Unterrichtskonzepte und „Zwischentöne“

Das dritte konzeptuelle Beispiel für Lernwerkstattseminare stellt das auf sprachliche Differenzierung fokussierte Masterseminar „Für Vielfalt im Klassenzimmer? Einfache Sprache für digitale Unterrichtsmaterialien“ im Wintersemester 2022/23 dar. Es galt, sich Grundlagen der Leichten und Einfachen Sprache zu

erarbeiten, aufbauend auf ersten Übersetzungsübungen bereits bestehende, digital frei verfügbare Unterrichtskonzepte sprachlich zu differenzieren und im Anschluss das Konzept der Leichten/Einfachen Sprache und seinen eventuellen Nutzen für den Unterricht zu diskutieren. Denn, so betonen Rath et al. (i. D.), die „[...] Verständlichkeit und Zugänglichkeit von Bildungsinhalten, die im schulischen Kontext neben der mündlichen Übermittlung am häufigsten in schriftlicher Form dargeboten werden, ist eine der größten Herausforderungen bei der Erfüllung des Inklusionsparadigmas.“ Eine Befragung von Lehrkräften mehrerer Bundesländer zeigte den dringenden Bedarf an Unterrichtsmaterialien auf, die eine „Reduktion der Inhalte auf das Wesentliche, d. h. bspw. Texte vereinfachen aber nicht Verzicht auf wichtige Information, sondern verständliche Informationen: einfache Satzstrukturen, Zeilenumbrüche nach Sinneinheiten [...]“, beinhalten (Thomas 2013, 137). „Dies kann auch durch das Angebot der Texte in Leichter oder Einfacher Sprache erfolgen.“⁷

Hier setzt die Lehr- und Lernmittelplattform „Zwischentöne – Materialien für Vielfalt im Klassenzimmer“ an. Dabei handelt es sich um eine Lehr- und Lernmittelplattform des Kooperationspartners GEI, die diversitätssensible Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufen I und II, die Fächer Politik/Sozialkunde, Ethik/Religion und Geschichte zur Verfügung stellt. „Die Plattform wurde mit dem Ziel entwickelt, Materialien anzubieten, die besonders migrationsbedingte Vielfalt inhaltlich stärker reflektieren, als dies in der Regel in Schulbüchern der Fall ist.“ (Rath et al. i. D., o. S.). Sie zeichnet sich insbesondere durch ihre diversitätssensiblen Unterrichtskonzepte aus, die neben didaktischen und Sachinformationen auch einen konkreten Ablaufplan mit eingebundenen Materialien enthalten. Die behandelten Themen erstrecken sich von gesellschaftlicher Vielfalt und Ismen über (verflechtungs-)geschichtliche Ereignisse und Abschnitte bis hin zu Lesarten des Koran.⁸ „Darüber hinaus greifen die Materialien Themen auf, die für gesellschaftliche Diversität sensibilisieren, um alternative Darstellungsweisen anzubieten und vorhandene Unterrichtsmaterialien zu ergänzen.“ (Rath et al. i. D., o. S.) Aufgrund einer Kooperation mit anderen EU-Partner*innen stehen auch mehrsprachige Unterrichtskonzepte auf der Webseite „Eduskills“ zur Verfügung.⁹

3.4 Verknüpfung von Wissenschaft, Lehre und Schulpraxis

Als letztes Beispiel für Seminare der Lernwerkstatt Schulpädagogik soll auf eine enge Zusammenarbeit zwischen der Lernwerkstatt und dem GEI eingegangen werden, die sich für das Wintersemester 2024/25 ankündigt. Die Lernwerkstatt

7 Nähere Informationen zur Leichten/Einfachen Sprache allgemein können Bredel & Maaß 2016a und 2016b entnommen werden. Didaktische Nutzungsmöglichkeiten und Herausforderungen diskutieren aus bildungswissenschaftlicher Sicht Rath et al. in ihrem Paper.

8 Mehr zu Zwischentöne auf der Plattform www.zwischentoene.info sowie im Paper von Rath et al. (i. D.).

9 Mehr Informationen zum Projekt und die Unterrichtsmaterialien auf: <https://eduskills.plus>

wird hierzu sowohl im Bachelor als auch im Master für Lehramtsstudierende der Schulformen Grund-, Haupt- und Realschule Seminare zum Thema „Queerness in Bildungsmedien“ anbieten. Diese Seminare sind angeschlossen an ein laufendes und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Forschungsprojekt des GEIs namens „Queeres Leben. Queer Diversity und Heteronormativität in Schulbüchern“,¹⁰ in dem queere Diversität sowie die Darstellung von und Auseinandersetzung mit gesellschaftlicher Heteronormativität in Lehrplänen, Schulbüchern und ergänzenden Unterrichtsmaterialien diskurs- und inhaltsanalytisch erforscht wird. Diese Seminare setzen es sich zum Ziel, den Studierenden neben Sachkenntnissen zu Heteronormativität, Queerness, Homo- und Transphobie sowie dem Medium Schulbuch, konkrete Einblicke in die Forschung zu geben. Sie werden nicht nur selbst forschend tätig sein und damit ihre Methodenkompetenzen ausbauen und lernen, Bildungsmedien kritisch zu hinterfragen, sondern auch die Wissenschaftler*innen des Projektes und Forschungsabläufe genau kennenlernen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in einem der im Projekt geplanten Austauschforen mit Praxispartnern aus der queeren Community und Lehrkräften teilzunehmen. Durch diese Zusammenarbeit lassen sich nicht nur Mehrwerte für die Studierenden, ihre professionelle Weiterbildung und für die Lehre an der TU erkennen – auch die Projektmitarbeiter*innen profitieren vom Austausch mit den Studierenden. Zudem wird durch die Ausbildung angehender Lehrkräfte und der oben beschriebenen Lernziele ein wichtiger Schritt für eine zukunftsfähige Bildung an Schulen geleistet, indem sich Lehramtsstudierende mit einem zentralen gesellschaftlichen Thema und ihrer Vermittlung im Unterricht beschäftigen.

4 Reflexion und Ausblick

Durch die Vernetzung von Lernwerkstatt und GEI, von Lehre, Forschung, Infrastrukturen und Transfer wird ein vielseitiges Seminarangebot ermöglicht, das nicht nur für die Studierenden einen enormen Mehrwert schafft: Sie lernen ein Forschungsinstitut und eine forschend-kritische Grundhaltung kennen, setzen sich mit unterschiedlichen Bildungsmedien und Unterrichtskonzepten genauer auseinander und entwickeln diversitätssensible Kenntnisse im Umgang mit Medien im heterogenen Klassenzimmer. Forschungsarbeiten fördern überdies nicht nur die Methodenkompetenz, sondern bringen neue Erkenntnisse für Bildungsmedien ihres Studienfaches hervor. Die Anpassung des Forschungsdesigns (bspw. Erkenntnisinteresse und Forschungsfrage, Sample mit Bezug zum eigenen Studienfach und zur gewählten Schulform) auf die eigenen Interessen der Studierenden erhöht

10 Mehr Informationen zum Forschungsprojekt auf: <https://www.gei.de/forschung/projekte/queeres-leben-queer-diversity-und-heteronormativitaet-in-schulbuechern>

zudem die intrinsische Motivation.¹¹ Durch den Austausch mit Vertreter*innen aus der Community kommen nicht nur Wertschätzung und Authentizität zum Tragen, denn es wird auch dem Grundsatz „Sprechen-Mit“ statt „Sprechen-Über“, wie er bspw. aus den Disability Studies bekannt ist, entsprochen. Gespräche mit Wissenschaftler*innen ermöglichen zum einen das niedrigschwellige Eintauchen in die Welt der Forschung, was auch für die empirischen Masterarbeiten förderlich ist, und zum anderen erste Kontakte zu möglichen Beschäftigungsstellen. Für die Dozentin kann ein spannendes und thematisch wechselndes Lehrangebot sichergestellt werden, das über traditionelle Seminarformate hinausgeht und Studierende, je nach Schwerpunkt des Seminars, auf unterschiedliche Tätigkeitsbereiche und benötigte Kompetenzen vorbereitet. Wissenschaftler*innen und Mitarbeitende am GEI erhalten regelmäßigen Kontakt zu Studierenden, können ihnen die eigenen Angebote vorstellen und auf zukünftige Nutzungsmöglichkeiten, sei es als Lehrkraft, sei es als Mitarbeiter*in oder Student*in, hinweisen. Mit dem im Wintersemester 2024/25 beginnenden gemeinsamen Seminarangebot sollen zudem Synergien innerhalb eines Forschungsprojektes geschaffen werden. Darüber hinaus kommen die Mitarbeitenden beider Institutionen zu einem regelmäßigen Austausch – auch über die konkreten Seminarangebote hinaus. Um das Lehrangebot noch besser auf die Bedarfe angehender Lehrkräfte anzupassen, soll im Herbst 2024 eine von der Lernwerkstatt durchgeführte Erhebung stattfinden, die sich dem Zusammenhang von diversitätssensiblen Materialien für Kinder und deren pädagogisch-didaktischen Einsatz im Unterricht widmet und Masterstudierende des Lehramtes an der TU Braunschweig als zu befragende Zielgruppe anvisiert. Sie soll darüber Aufschluss geben, als wie kompetent sich angehende Lehrkräfte im Bereich diversitätssensibler Unterricht selbst einschätzen und wo sie noch Bedarfe sehen (vgl. Bätge & Gorr i. V.).

11 In der Pädagogik wird bereits seit Längerem diskutiert und erhoben, welche Lehr-Lernsettings zu guten Lernerfolgen führen. Das hier angesprochene autonome Lernen umfasst nach Friedrich und Mandl (1990) u. a. von den Studierenden selbst getroffene Entscheidungen bzgl. Lernpartner, Lernzeitpunkte und Materialien (vgl. Prenzel 1993, S. 241). Autonomes lernen kann unter bestimmten Bedingungen bzw. Interessen die intrinsische Motivation fördern – so Deci und Ryan (1985): „Intrinsisch motivierte Aktivitäten erfolgen nach Deci und Ryan (1985) unabhängig von externen Kontingenzen, sie werden um ihrer selbst willen ausgeführt. Wenn eine Person intrinsisch motiviert ist, engagiert sie sich in einer Aktivität, die sie interessiert, und sie tut dies freiwillig und willentlich, ohne materielle Anreize oder Zwänge zu benötigen.“ (Prenzel 1993, S. 243) Martinek (2012, S. 37), Reeve (2006, S. 230) und Meyer-Ahrens & Wilde (2013, S. 58) konnten in ihren Studien zum selbstbestimmten, autonomen Lernen die Korrelation zwischen intrinsischer Motivation und gegebenen Wahlmöglichkeiten nachweisen. Weitere empirische Studien wiesen den positiven Effekt autonomen Lernens auf Lernergebnisse nach (siehe u. a. van den Bergh et al. 2014, S. 97; Patall et al. 2018, S. 435). Mehr zu diesem Thema ist bei Scherrer (2023) nachzulesen. Ein autonomiefördernder Unterricht ist somit eine Möglichkeit, Partizipation und Interesse der Studierenden anzuregen.

Literatur

- Aktion Mensch (o.J.): *Die Bunte Bande – Inklusion und Vielfalt kindgerecht erleben*. Abgerufen von <https://www.aktion-mensch.de/inklusion/bildung/impulse/inklusion-material/bunte-bande> (zuletzt geprüft am 20.06.2024)
- Bätge, Carolin (i.D. a). Inklusion, Diversität und Bildungsmedien. Die neue Lernwerkstatt Schulpädagogik der TU Braunschweig. In U. Stadler-Altman, P. Kihm, F. Herrmann, A. Schulte-Buskase & T. Wittenberg (Hrsg.), *Atlas der Lernwerkstätten an Hochschulen, Schulen und anderen Bildungsinstitutionen. Ein (un-) vollständiges Kompendium der Lernwerkstätten* (o.S.). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Bätge, C. (i.D. b). Anerkennung individueller Zugänge und biografischer Erfahrungen *zur Geschichtsvermittlung im heterogenen Klassenzimmer. Didaktische Leitplanken vor dem Hintergrund inklusiver Bildung*. In I. Kakolewski, B. Olschowski & M. Wiatr (Hrsg.), *Reflexionen über den Geschichtsunterricht in Deutschland und Polen. Genese, Wirkung und Innovationspotenzial von Enno Meyers 47 Thesen zur deutsch-polnischen Geschichte* (o.S.).
- Bätge, C. & Gorr, N. (i.V.). Diversitätssensibilität in Ausbildung und Praxis. Theoretische Grundlagen und empirische Impulse. In S. Garbade & P. Cloos (Hrsg.), *Diversität, Materialien, Kindheit. Theoretische und empirische Perspektiven* (o.S.). Weinheim: Beltz Juventa.
- Bbeauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen (Hrsg.). (2014). *Die UN-Behindertenrechtskonvention. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen*. Abgerufen von https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/PDF/DB_Menschenrechtsschutz/CRPD/CRPD_Konvention_und_Fakultativprotokoll.pdf (zuletzt geprüft am 20.06.2024)
- Berger, J., Maitz, K., Gasteiger-Klicpera, B. (2023). Open Educational Resources im inklusiven Unterricht: Eine qualitative Interviewstudie zu Nutzungspraktiken und Weiterbildungsbedarfen von Lehrpersonen. *QfI – Qualifizierung für Inklusion. Online-Zeitschrift zur Forschung über Aus-, Fort- und Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte*, Bd. 5 Nr. 2, doi <https://doi.org/10.21248/qfi.118>
- Bildungsministerium für Bildung und Forschung (BMBF) & Referat Qualitätsförderung Schule (Hrsg.) (2019). *Verzahnung von Theorie und Praxis im Lehramtsstudium. Erkenntnis aus Projekten der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“*. Abgerufen von https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/lehrerbildung/shareddocs/downloads/files/bmbf-verzahnung_von_theorie_un-m_lehramtsstudium_barrierefrei.pdf?__blob=publicationFile&v=1 (zuletzt geprüft am 20.06.2024)
- Bredel, U. & Maaß, C. (2016a): *Leichte Sprache: Theoretische Grundlagen. Orientierung für die Praxis*. Berlin: Dudenverlag.
- Bredel, U. & Maaß, C. (2016b). *Ratgeber Leichte Sprache*. Handbuch Barrierefreier Kommunikation. Berlin: Frank & Timme.
- Fichten, W. (2006). Konzeption und Praxis der Oldenburger Teamforschung. In A. Obolenski & H. Meyer (Hrsg.), *Forschendes Lernen. Theorie und Praxis einer professionellen LehrerInnenausbildung* (2. akt. Aufl., S. 133-151). Oldenburg: Didaktisches Zentrum Univ.
- Floß, P. (2012). Beruf Lehrerin/Lehrer. In P. Floß, C. Gleser, M. Rotermund & A. Winter (Hrsg.), *Das allgemeindidaktische Schulpraktikum (81-100)*. Berlin: Raabe Verlag.
- Georgi, V., Kahle, L., Freund, I. & Wiezorek, A. (2022). Perspektiven von Lehrkräften. Migrationsgesellschaft, geschichtskultureller Wandel und historisches Lernen. In V. Georgi, M. Lücke, J. Meyer-Hamme & R. Spielhaus (Hrsg.), *Geschichten im Wandel*. Neue Perspektiven für die Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft (S. 65-127). Bielefeld: transcript.
- Kaufmann, S. (2006). Netzwerk. In U. Bröckling (Hrsg.), *Glossar der Gegenwart* (S. 182-189). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Kottmann, B. (2013). Forschendes Lernen in Lernwerkstätten. In: H. Coelen & B. Müller-Naendrup (Hrsg), *Studieren in Lernwerkstätten, Potenziale und Herausforderungen für die Lehrerbildung* (S. 183-190). Wiesbaden: Springer VS.

- KMK & HRK – Kultusministerkonferenz & Hochschulrektorenkonferenz (2020). *Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt. Gemeinsame Empfehlung von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.03.2015/ Beschluss der Hochschulrektorenkonferenz vom 18.03.2015). Stand der Umsetzung im Jahr 2020. Gemeinsamer Bericht von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz*. Angerufen von https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2020/2020_12_10-Zwischenbericht-Umsetzung-Schule-der-Vielfalt.pdf (zuletzt geprüft am 20.06.2024)
- Lammers, L. (2024). *Lehramtsstudium als Vorbereitung auf den inklusiven Unterricht?* Eine fragebogen-gestützte Analyse. Unveröffentlichte Masterarbeit. Technische Universität Braunschweig.
- Martinek, D. (2012). Autonomie und Druck im Lehrberuf. *Zeitschrift für Bildungs-forschung* (23-40). DOI:10.1007/s35834-012-0025-5.
- Meyer-Ahrens I, Wilde M. (2013). Der Einfluss von Schülerwahl und der Interessantheit des Unter-richtsgegenstandes auf die Lernmotivation im Biologieunterricht. *Unterrichtswissenschaft* . 41 (1), 57-71.
- Möhlen, L., von Dapper-Saalfels, T., Bätge, C.(2024). (Multi-)professionelle Kompetenzen in der allgemeinen Lehramtsausbildung als Bedingung für inklusive Bildung – Perspektiven aus Nieder-sachsen. *QfI – Qualifizierung für Inklusion. Online-Zeitschrift zur Forschung über Aus-, Fort- und Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte*, doi <https://doi.org/10.21248/qfi.140>
- Patall, E. A., Hooper, S., Vasquez, A. C., Pituch, K. A. & Steingut, R. R. (2018). Science class is too hard: Perceived difficulty, disengagement, and the role of teacher autonomy support from a daily diary perspective. *Learning and Instruction*, 58, S. 220-231. DOI:10.1016/j.learninstruc.2018.07.004.
- Prenzel, M. (1993). Autonomie und Motivation im Lernen Erwachsener. In *Zeitschrift für Pädagogik* 39 (1993) 2, 239-253. DOI: 10.25656/01:11174
- Rath, I., Bätge, C. & Atzeroth, J. (i. D.). Sprachliche Differenzierung in digitalen Bildungsmedien als Unterstützung individueller Bildungsprozesse. In C. Ott, C. & B. Bock (Hrsg.), *Verständlichkeit – Zugänglichkeit – Barrierefreiheit: Sprachbezogene Rezeptionsberausforderungen und Inklusionspotenzi-ale von Bildungsmedien* (o. S.). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Reeve, J. (2006). Teachers as Facilitators: What Autonomy-Supportive Teachers do and why their Students Benefit. In *The Elementary School Journal* , 106 (3), 225- 236. DOI:10.1086/501484.
- Rohde, A. & Schick, K. (2021). Inklusiv heißt nicht „alles ist möglich.“ Durch gezieltes Lernstrate-gietraining kommunikativen Fremdsprachenunterricht für unterschiedliche Lerner*innen ermög-lichen. In C. Bätge, P. Cloos, K. Riechers & F. Gerstenberg (Hrsg.), *Inklusive Bildungsforschung der frühen Kindheit. Empirische Perspektiven und multidisziplinäre Zugänge* (S. 284-301). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Scherrer, E. (2023). Selbstbestimmtes Lernen als Chance in der beruflichen Bildung. In Bauer, Süs-Stepancik, Petz (Hrsg.), *Perspektiven auf die Berufsbildung* (S. 201-232). Wien: LIT. DOI: 10.52038/9783643511355_11
- Schwab, S. (2021). Herausforderungen und Chancen Inklusiver Bildungsforschung am Beispiel der sozialen Teilhabe von Kindern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung. In C. Bätge, P. Cloos, K. Riechers & F. Gerstenberg (Hrsg.), *Inklusive Bildungsforschung der frühen Kindheit. Empi-rische Perspektiven und multidisziplinäre Zugänge* (S. 207-215). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Thomas, D. (2013). Inklusiver Unterricht: Eine Herausforderung für die Entwicklung neuer Unter-richtsmaterialien. In G. Banse & B. Meier (Hrsg.), *Inklusion und Integration: Theoretische Grund-fragen und Fragen der praktischen Umsetzung im Bildungsbereich* (S. 127-139). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Unesco & Deutsche UNESCO-Kommission (o. J.): *Bildung: Inklusive Bildung*. Abgerufen von <https://www.unesco.de/bildung/inklusive-bildung> (zuletzt geprüft am 20.06.2024)
- Van den Bergh, L., Vansteenkiste, M., Cardon, G., Kirk, D. & Haerens, L. (2014). Research on self-determination in physical education: Key findings and proposals for future research. *Physical Education and Sport Pedagogy*, 19 (1), 97-121. DO I:10.1080/17408989.2012.732563.

Autorin**Bätge, Carolin, Dr.ⁱⁿ**

TU Braunschweig, Institut für Erziehungswissenschaft –

Abteilung Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Behinderung und Ableism,

Vielfalt in (Bildungs-)Medien und inklusive Bildung;

Leiterin der Lernwerkstatt Schulpädagogik

carolin.baetge1@tu-braunschweig.de